

Annoncemen
In Halle vierteljährlich 20 Sgr.
für anderwärts ebenfalls 20 Sgr., für
2 Monate 13 Sgr. 6 Pf., für 1 Monat
6 Sgr. 10 Pf., excl. Befreiung.
Befreiungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Gumbel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

(Achter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Remon-
den-Expeditionen angenommen.
Inserate im reductionellen Theile
pr. Zeile 3 Sgr.
Expeditionen: Marktgrüner 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 296. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19 December 1874. 1874.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 17. December 1874.

In den Reichstagsferien herrscht heute eine sehr erregte Stimmung, veranlaßt durch das Gerücht, Fürst Bismarck habe seine Entlassung eingereicht. Als Motto dieses Schrittes wurde die Annahme der Hovebergschen Resolution in Sachen der Verfassung von Reichstagsmitgliedern genannt. Wie immer es sich mit diesem Gerücht verhalten mag, man wird mit Sicherheit hoffen dürfen, daß der Reichstanzler ein auf solche Weise begründetes Demissionsgesuch nicht aufrecht erhalten würde. Niemand im Reichstage — das darf dreist behauptet werden — hat in irgend einem der gestern berathenen Anträge eine Tenenz gegen den Reichstanzler gefunden. Hätte Fürst Bismarck seinerseits in einem derselben, speciell in der Hovebergschen Resolution, eine Mißtrauensvotum gegen seine Person erblickt, so unterliegt keinem Zweifel, daß die große Majorität des Hauses, wenn er diese Ansicht kundgegeben hätte, ihn auf angemessene Weise vollkommen beruhigt haben würde. Im Reichstage konnte jedoch der Gedanke an die Möglichkeit einer dergleichen Auslegung der erwähnten Resolution so im weniger auftauchen, als Fürst Bismarck der Debatte geräumte Zeit anwob, ohne irgend eine Erklärung abzugeben, und als auch der Vertreter des Bundesrats, Justizminister Leonhardt, feierlich beratende Anmuthung gemacht hatte. Was aber den materiellen Inhalt der angenommenen Resolution betrifft, so wird Niemand demselben eine Trägheit belügen können, die dem Vetter der Reichsregierung mit Grund die Behauptung einflößen vermöchte, daß mit einer solchen Volksvertretung nicht weiter zu regieren sei. Die Resolution constatirt lediglich die Nothwendigkeit, im Wege der Declaration resp. Abänderung der Verfassung die Möglichkeit auszuweisen, daß ein Abgeordneter während der Dauer der Sitzungsperiode ohne Genehmigung des Reichstages verhaftet werde. Das Haus hat also in der Materie keineswegs einen definitiven Beschluß gefaßt, sondern die Regelung der Frage der Zukunft geltend zu machen, auf welche Herr Leonhardt in der gestrigen Sitzung hingewiesen hat. Kurz, man kann sagen, daß die Demissionsnachricht unter den Abgeordneten nur allgemeinen Staunen und ungläubiges Kopfschütteln zu bewirken geeignet war; Viele waren sogar aufangs geneigt, das Gerücht für ein bloßes Abstimmungsmandat (es mußte aber die Hovebergsche Resolution, da dieselbe gestern nicht gedruckt vorlag, heute noch einmal abgelesen werden) oder gar für einen solchen Scherz zu halten. Hat dasselbe aber einen ersten Echsen, so kann es sich in der That nur um ein Verköstlichnis handeln, dessen Befestigung ohne Zweifel in kürzester Frist gelingen wird.

Deutsches Reich.

in Berlin, 17. Decbr. Die Beschlüsse der Bankcommission, welche übrigens morgen früh noch einmal zusammentritt, wird der Abg. Harner als Amendement an den Reichstag bringen. — Die Gerichte über Rücktrittsabsichten des Fürsten Bismarck hielten heute den Reichstag in lebhaftester Erregung. Der Fürst erschien in seinem Empfangslokal im Reichstage und conferirte längere Zeit mit dem Präsidenten von Kordenbeck, den Abg. von Bennigsen, Fürst Hohenhausen, Lucius und Anneren. Es bestätigte sich, daß der Reichstanzler in Folge der gestrigen

Reichstagsabstimmung sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Er begab sich vom Reichstage zum Kaiser um denselben Vortrag zu halten, man glaubt indessen, daß der Kaiser die Entlassung nicht annehmen und der Reichstanzler schließlich einer milderen Auffassung der Sache Raum geben werde. In der That hatte das Gerücht begründeterweise große Sensation und an der Börse nicht minder große Verstimmung hervorgerufen.

Bei dem Fürsten Bismarck fand heute Abend ein parlamentarisches Diner statt, an welchem der Kronprinz mit dem Hofmarschall Graf Culenburg sowie 22 Abgeordnete theilnahmen. Die Anwesenheit des Kronprinzen stand ohne Zweifel in Beziehung mit dem bedeutamen, durch die Hovebergsche Resolution herbeigeführten Zwischenfalle. In der That wird auch der „M. Z.“ gemeldet, daß der Kronprinz mehrfach mit dem Fürsten eingehend conferirte und noch bei ihm verblieb, als die Abgeordneten gegangen waren. Es gilt als sicher, daß der Fürst schriftlich um seinen Abschied eingekommen ist; an seine Entlassung wird indes nicht geglaubt. Man behauptete spät Abends bereits, daß die Angelegenheit wieder völlig geendet sei. Die „M. Z.“ erhält noch folgende Meldung ihres berliner Correspondenten: „Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Reichstanzlers abgelehnt. Indessen soll nunmehr der preussische Justizminister Leonhardt zurücktreten und durch den Cultusminister Fall ersetzt werden.“

Der Bundesrath hielt gestern unter dem Vorsitze des Präsidenten Debrick eine Plenarsitzung, welche sich mit dem Bericht des Handels-Ausschusses über das Antagesgesetz beschäftigte. Der Bundesrath stimmte allen Vorschlägen des Ausschusses bei. Derselben gehen im Wesentlichen dahin: Es erfolgt die Gründung einer Deutschen Reichsbank. Preußen erhält als Entschädigung für die Umwandlung der Preussischen Bank fünf Millionen Thaler, ferner das Einschlagscapital, die Hälfte des Reservefonds, den Antheil an den Viegenschaften. Weiterhin übernimmt die Reichsbank die Verpflichtung der weiteren Verzinsung und Amortisation der Anleihe wegen der 1856 vorgenommenen Einziehung der 15 Millionen Kassenfische. Die Contingentierung wird auf 250 Millionen Mark bemessen. Die Zertifikaten erhalten 130 Mill. Mark. Dem Ganzen soll eine Erhöhung von 300 auf 380 Mill. Mark eintreten.

Nach einer Cabinetsordre vom 26. Nov. werden die Commandanturen der eingezogenen Festungen Erfurt, Wittenberg, Kofel und Graubenz mit dem Schlusse dieses Jahres und demgemäß mit dem gleichen Zeitpunkte die Stellen der Commandanten, der Plasmajore, der Garnison-Arste, der Garnison-Geistlichen und Küster — soweit solche entbehrlich sind — und der Garnison-Arbitre für die genannten Festungen eingezogen. Die zu Erfurt, Wittenberg, Witten und Graubenz befindlichen Festungs-Gefängnisse, sowie die zu Kofel befindliche Arbeiter-Abtheilung werden von dem gedachten Zeitpunkte der Auflösung der Commandanturen ab dem Regimente-Commandanturen derjenigen Truppentheile, welchen sie in demonischer Beziehung attached sind, unterstellt.

Bekanntlich will es den eifrigsten Nachforschungen der staatslichen Behörde nicht gelingen, den hiesigen geheimen Delegaten für die Erzdiözese Haveln auszuheben. Ein Correspondent der „All. Ztg.“ hilft sich dadurch veranlaßt, folgenden Wink zu ertheilen. Man sucht den Delegaten bis jetzt nur in der Diözese selbst, vielleicht mit Unrecht. Sollte nicht die Curie einer Nachbarsdiözese oder vielleicht einen Nuntius mit dem Manate betraut haben? Die nöthigen Wei-

lungen lassen sich brieflich oder durch Boten leicht vermitteln.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung vom 16. December.

An Spitze des Bundesrats Präsident Debrück, Wittl. Geh. Oberregierungsath Herzog, Geh. Regierungsath v. Pommerehke u. A.
Der Präsident v. Kordenbeck eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die nochmalige Abstimmung über den in der gestrigen Sitzung angenommenen Antrag des Abg. Harner. Die nochmalige Abstimmung ist nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung deshalb erforderlich, weil der Antrag gestern noch nicht gedruckt in den Händen der Mitglieder war.

Es waren dazu zwei Anträge auf namentliche Abstimmung von Seiten der Abgeordneten Lucius und Lucius (Ernst) gestellt; ersterer jedoch seinen Antrag zurück, nachdem er erfahren, daß der Präsident Zweifel habe, ob ein solcher Antrag im gegenwärtigen Stadium noch zulässig sei. Da Abg. Lucius den feinen aufrecht erhielt, beschloß der Präsident, über die Frage der Zulässigkeit eine Entscheidung des Hauses herbeizuführen. Dasselbe erklärte sich in seiner Mehrheit gegen die Statthalterei der namentlichen Abstimmung. Der Antrag v. Hovebergs wurde hierauf mit einer erst nach der Gegenprobe erteilten Mehrheit, welche sich aus denselben Elementen wie gestern zusammensetzte, angenommen.
Es begann demnach die erste Verathung des von dem Abg. Winterer, Guerber und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung des Unterrichts-Gesetzes für Elsaß-Lothringen vom 12. Februar 1873.

Abg. Winterer begründete seinen Antrag. Der Grundgedanke des Gesetzes beruht auf dem Principe, daß die Schule der Kirche, Gemeinde und der Familie angehören müsse. Jetzt gehöre das Kind aber der „Diktatur“ an, bevor es der Familie gehöre. Alle bisherigen Garantien des bestehenden Unterrichts-Gesetzes seien aufgehoben; die Unterrichts-Freiheit sei ein der Familie gehörendes Recht, während jetzt die ersten Familienrechte vom Staate verletzt würden. Durch Gehörten die Benutzung der Schulen zu erzwungen, sei überhöht. Der Abgeordnete hebt als besonders bedenklich die Aufhebung der früheren Bestimmung hervor, nach der schon jede Gemeinde von 500 Seelen gehalten war, eine Mädchenschule zu halten. Das bittende Gesetz vom 12. Februar 1873 habe keine Quantität, sondern Besquantität der Schulen geschaffen. Der Abgeordnete geht dann auf einzelne zu dem Gesetz erlassene Verordnungen ein; er kommt immer wieder darauf zurück, daß der Güte der vorhandenen Schulen die Diktatur bedürftig nicht von pädagogischen Gründen zu ihren Maßnahmen hätte bestimmt werden können. Die Anschauungen der Familienmitglieder und des ganzen Landes müßten in dieser Frage achtet werden. Der Staat dürfe keine Verbindlichkeiten über obligatorischen Religionsunterricht geben, noch weniger habe es ihm zu, die Kirche vom Religionsunterricht auszuscheiden. Das Unterrichts-Gesetz vom 12. Februar sei eine Ungerechtheit, bezugnehmend auf einen ganzen Volks von 1 1/2 Millionen; es sei das Schwert des Eifers, das tödtet und verurtheilt.
Auf die einschüchternde Rede des eifrigsten Abgeordneten erwidert der Director im Reichstanzler-Amt für Elsaß-Lothringen: Der Antrag hat dem Hofe darüber entworfen, daß das Wirken der deutschen Regierung seit den letzten drei Jahren dahin geführt habe, die Macht des Klerus, welche in den letzten 20 Jahren überaus gewachsen war, zu brechen. Die Verwaltung habe die beiden Gesichtspunkte verfolgt: 1. den obligatorischen Unterricht, 2. die Aufhebung der einschüchternden. Das dritte Princip bedürfte im Sinne seiner Rechtfertigung; das zweite erweise sich daraus von selbst, und dieses sei es auch wesentlich allein, woran die Antiquarier Anstoß nehmen. Die Einrichtungen, welche die Regierung vorgedungen, hätten dem vorhandenen Bedürfnis nicht entsprochen. Was „Freiheit des Unterrichts“ vom Vorredner genannt sei, habe darin bestanden, daß der Staat denselben dem Klerus ausgeliefert habe. Der Bundescommissar geht auf die getroffenen Anordnungen ein, welche die Aufsicht über die Schule nöthig gemacht habe, und widerlegt

[24] Die Freier der Markgräfin.

Historische Novelle von George Hilll.
(Fortsetzung.)

Den beiden Kaufleuten, welche in Folge der aufregenden Scene ganz matt und niederschlagend waren, kam diese Einladung eben recht. Sie hatten den Alten heimlich, um ein wenig sich zu sammeln, bevor sie die Straßen der Stadt wieder betreten konnten. Das häßliche Bier brachte ihre an dem Saunen klebenden Zungen aus' Neue in Gang, und halb plauderten sie mit dem Alten, als ob Nichts vorgefallen sei; heiterer ward ihr Gemüth.
Sie fühlten Beide, daß ein Theil der Gefahr vorüber oder doch auf andere Schultern gedrückt war. Der alte Körner brachte allerlei Schmeicheleien vor. Er behagte die neue Dienerschaft weislich durch.
„Diese hübschigen Schilling“, zürnte er, „verbanten einem Paar strammem Waden Alles. Das war nicht so unter dem hochheiligen Herrn. Da suchte man Anhänglichkeit, Gewandtheit im Dienst. Heute messen sie Alles nach der Elle. Das sind Zerkleckerer und Wuffione, Großmäuler und Fauslener, ich habe meinen Aegerer und liebe Noth mit ihnen.“
„Nun, Papa Körner“, warf Eckert hin. „Alle werden wohl so schlimm nicht sein. Ich kenne Wanden, der ganz brauchbar und gut im Dienste ist.“
„Was sein, wenn er'schebertommt, aber lange dauers' nicht. Und wissen Sie, was für einen lo kammert das Schlimmste ist? die französischen Weiber. Die Jungferndemouillies, wie sie genannt sein wollen. Die verderben Alle. Aber Himmel, seit des Herren sehr letzten Lebensjahre ging es schon an. Da konnte ja keine von unsern Damen oben so einen französischen Affen abschaffen. Sie kamen zu Tausenden an. Nicht lange darauf verderbten sie Männer und Weiber.“
„Er, geht. Wir haben schon eben solcher leichtsinnigen Fliegen genug gekannt, bevor noch die Franzosen hier gewesen.“
„Nicht so viel, Herr Eckert, nicht so viel. Da ist mein alter Kamerad, der Kauf, der kann ein Vieh mitbringen. Ich soll's nicht sagen, denn er ist mein Freund, nun — Sie werden

nicht darüber sprechen — der Kauf hat auf dem frankfurter Fernwege ein Haus. Nachdem er keine Tochter hier angedruckt — Müll gemacht. Was geschieht aber? Das Mädel verliebt sich in einen Franzosen — Unglück genug. Wie ist's zugegangen? Durch die Französin von Großdensta hat sie den Windbeutel kennen gelernt, selbst ist nicht mit ihr anzufragen. Sie thut den Dienst schlecht, ist immer aus dem Hause, sollte sich jeßmal vorzüglich werden, da aber kommt der Herr Franzose und vermittelst. Ich weiß schon, er kann's, weil alle Welt ihn braucht, alle Welt hier, die leichtsinnige, ihn fürchtet. Im Hause des alten Kaufs treiben sie ein schlimmes Wesen; ich weiß es wohl, es sind nur noch zu viel Günstlinge dabei, sonst wäre längst ein Mal abgedreht worden. Das Mädel macht die Wirthschaft. Ich weiß Alles.“
„Wie heißt denn der mächtige Franzose?“
„Es ist ein Hauptmann Raviolo.“
„Raviolo?“ rief Eckert und Körner, indem sie Beide auf den Alten zurtrugen. —

Am Donnerstag Vormittag lustwandelte in dem Garten des Berliner Schlosses eine kleine Gesellschaft. Sie war gewissermaßen der Vorläufer oder die Avantgarde der Kurfürstin, welche den schönen Bericht nicht ungenügend vordurchgehen lassen wollte. Sophie Charlotte durfte die Fahrt nach Lübenburg nur noch in Begleitung eines Arztes wagen, sie sollte das Land und den Garten bald durch ein solchbares Gesicht, man hoffte durch einen Thronfolger erfreuen.
So ward es hier denn angeordnet, nur in der unmittelbaren Nähe des kurfürstlichen Schlosses zu verweilen. Die Kurfürstin war in sich gelehrt. — Sie hatte ihre Begleitung abschließend vorausgeschickt, um recht ungestört noch einmal überlegen zu können. Die Uhren zeigten die elfte Stunde. — Eine Stunde später sollte sie die Unterredung mit dem Gatten haben.
Sie hatte sich bei dem Kurfürsten ansetzen lassen, hatte als Ort der Zusammenkunft das Arbeitscabinet des Monarchen bestimmt und gebeten, ohne Zagen sein zu dürfen. Hieraus schloß der Kurfürst, daß eine Sache von großer Wichtigkeit zwischen Beiden verhandelt werden sollte.

Da die Kurfürstin Fräulein von Pöllnis in alle Geheimnisse eingeweiht hatte, so war es natürlich, daß diese Liebesheldin in ihrer Nähe blieb, und Beide suchten sich sobald als möglich von der übrigen Gesellschaft zu entfernen.
Mochte nun die Begleitung der Kurfürstin fühlen, daß diese die Pöllnis allein bleiben wollte, oder schon ihr die Hofdame als Geleit der Fürstin genügend, dies Gefolge bestand sich bald an der, auf den Spreewald hinausgehenden Terrasse, während Sophie Charlotte und Fräulein von Pöllnis an der entgegengelegten Seite des Lustgartens, am neuen Lustpavillon, also da, wo jetzt die alte Hofe liegt, promentirten.

Die Unterhaltung beider Fremdbinden drehte sich lediglich um die bevorstehende Aussprache mit dem Kurfürsten und um das plötzliche Verschwinden Hebenstein's, dessen Schidiale Sophie Charlotte der Hofdame mittheilte.

Unter solchen Gesprächen waren die Damen bis zu der kleinen Brücke gekommen, welche über den Seitenarm der Spree, gerade auf das neue Pomeranzenhaus zuführte. Dieses halbtreppenartige Gebäude, die spätere königliche Gefängnisgelehrter-Niederlage, war 1688 erbaut worden und befand sich innerhalb des sogenannten Völlner's.

Der Ort selbst war mit Bäumen besetzt und bildete einen ziemlich abgelegenen Theil des Lustgartens, weshalb die Kurfürstin oft und gern ihre Schritte dahin richtete. —

Schon als die Entfernung von dem Gefolge stattfand, hätte man eine Person bemerken können, welche aus einem, in der Nähe des Wälderturms befindlichen Portale in den Lustgarten getreten war.

Diese Person, ein Mann in dunkler Kleidung, vermied augenscheinlich vorsichtig, gesehen zu werden.
Er drückte sich der Richtung des Schlosses entlang bis zu dem Wälderturme und Gartengebäude, woselbst er mit beiden Händen unsicher, sonst offener Bürgengarten angesetzt war, vor welchem die Marmorfontäne des großen Kurfürsten stand. Der Mann ritt hinter die dort befindliche isolirte Gruppe des Neptun, rief von da aus eine, hießes Schufen schlängelnde Treppe in den Lustgarten hinauf, der genau auf der Stelle des jetzigen Domes sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

figer und Director des Vereins Gutsbesitzer Netto aus Weda bei Stumsdorf. Als Vize-directoren wurden die Gutsbesitzer Brauer aus Tritan und Werner aus Dilsdorf, als Secretär Johann Seide aus Gismannsdorf durch Acclamation gewählt. Die nächstjährigen Vereinsstage wurden auf vier befristet, und werden die selben in den Monaten Februar, Mai, September und December stattfinden; das Datum jeder dieser Monatsversammlungen bleibt der freien Bestimmung des Vorstandes überlassen. Künftigen Monat, den 20. Januar, wird das Jahresfest des Vereins stattfinden. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen folgten zwei kurze Vorträge des Vereinssecretärs über Expropriationsrecht und Verleumdung und über die bis jetzt gemachten Erfahrungen beim Verwerfen (Abortiren) der Weibe. — Ein durch die Praxis benutztes Mittel gegen den sogenannten Abortus, der besonders im 6., 7. und 8. Monat der Tragezeit vorkommt, ist eine silberne Gabe von Schiffs-Quecksilber. Hieran knüpfte sich eine freie Discussion über verschiedene die Landwirthschaft angehende, gemachte Erfahrungen, so z. B. über die Vertilgung des Hufschlags (Tussilag farfara) und der Stadelbeerrampe u. a. Gelehrter. Eryther soll als sehr lästiges Unkraut feuchter Böden, namentlich solcher mit Thonuntergrund, besonders durch scharfe Düngung oder durch Aussäufung von Jauche vermindert werden können. Gegen die Stadelbeerrampe u. a. Gefährlich der Kulturpflanzen soll das Weiden mit sogenanntem „Gasswasser“ von nachthaltiger Wirkung sein. — In voriger Woche starb in der Parochie Nienberg der letzte Veteran der Freiheitskriege von 1813 bis 15, Herr Lebe zu Nienitz im 88. Lebensjahre; gemäß der Regel der Kapellen liegt er an seiner Geburtsort. — Bei einer in dieser Woche (Dienstag) in dem benachbarten Ort a. G. abgehaltenen Feilbietung des Herrn Naquet wurden mehr als 500 Stück Aelch gefolgt; ein neuer Beweis für die vorhandene große Anzahl dieses löstheiligen Wildes.

Am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr hat sich ein schweres Eisenbahnunglück dicht am Bahnhof der Station Bergen (jetzt Hauptort der Strecke Salzdahlungen) zugetragen. Seit hielten bei dem kleinen Bahnhof Bergen auf ein und denselben Geleise hintereinander zwei Güterzüge, der eine, welcher von Weisen heruntergekommen war, und der andere, der von Stendal auf Weisen dirigirte sogenanntes Verbands-Güterzug. Der letztere bog zur Weichenfahrt in eine Ausweichschleife ein, um an dem anderen vorbeizufahren. Nun — so ergabte man an Ort und Stelle — habe der Bahnhofsassistent auch dem letzteren Train das Signal zum Weichenfahren, unglücklicher Weise aber einige Augenblicke zu früh, gegeben. Die Locomotive des letzteren erlitt noch das Ende des Verbandszuges und schmit sich total in dieselben ein. Vergeblich suchte

dicht vorher der Zugführer zu bremsen. Die Folge des mächtigen Zusammenstoßes war die unmittelbare Entgleisung von 13 bis 14 Güterwaggons des gezogenen Trains. Die Waggons wurden umgeschlagen und fürzten zum Theil die nahe Höheigung herunter. Diejenigen, welche die Locomotive gefolgt, sind glücklich ausgerichtet. Von einem Wagon ist die Decke vollständig abgehoben und heruntergefallen; ein anderer liegt ganz in Trümmern im Graben, die mächtigen Eisenräder mehrere Schritte davon entfernt; auch ein Paar Kessels sind total demolirt. Mit Waggons liegen noch längs der Schienen, das Unterste nach oben gefehrt. Darzwischen die Güter, als Weizenmehl, jedes Kisten mit Pianinos, aus einer drehsender Fabrik und nach Hamburg bestimmt, zertrümmerte feine Möbel, sogar Südrüchle etc. Auffallender Weise ist die Locomotive, welche dies Unglück angerichtet, nicht aus dem Geleise gekommen; nur ihren Schornstein hat sie verloren. Die Bahn ist wieder befahrbar, und Arbeiter sind eilig beschäftigt, die überall unterliegenden Trümmern zu beseitigen. Von dem Pianinos scheint keines laudig zu sein.

Vermischtes.

— (Ein großer Juwelen-Diebstahl in London) macht viel von sich reden. Die Opfer desselben sind Herr und Lady Dudley; sie beschuldigen am Samstag nach auf's Neue zu begehren und kamen zu diesem Behufe Abends auf dem Paddingtoner Bahnhof an. In der Bewirthung, die vor dem Abgange des Zuges verhielt, wurde ein Toilettenkästchen mit Lady Dudleys Juwelen im Werthe von 50,000 Pfd. auf den Person gefetzt, während die Dienerschaft ihre Sitze im Wagon einnahm; bald darauf wurde es vermisst. Eine genaue Durchsuhung des Wagens und andere Recherchen führten zu keinem Resultat und Lord und Lady Dudley mußten ohne ihre Juwelen abreisen. Auf die Wiedererlangung des Eigenthums ist eine Belohnung von 1000 Pfd. ausgesetzt.

— (Meinungs- Austausch.) In einer Conferenz, bestehend aus Geistlichen und Lehrern, haite einer der Letzteren einen Vortrag über das Thema, was der Lehrer thun könne, um die Kinder vor mancherlei sittlichen Gefahren zu bewahren. Nachdem von dem Vortragenden verschiedenes auf das Thema hinlänglich angeführt worden war, sagte er zum Schluß, aus dem bisher Gesagten geht deutlich hervor, daß der Lehrer gar Wunderliches zu thun vermöge, um die Kinder vor Gefahr und Schanden ihrer Seele zu behüten und daß er manchen Stein des Anstoßes hinwegzuräumen könne. Da trat ein junger Geistlicher auf und sagte zu dem Lehrer: „Das können Sie nicht, das kann nur der heilige Geist.“ Solches ge-

schah zur Anfangszeit der Schul-Regulation in der Provinz Sachsen. In Bremen machte später ein ähnlicher Fall viel von sich reden. — (Herrn v. Platen's) Aus Gibraltar ist in London ein Telegramm angekommen mit der freudigen Botschaft, daß von dem Schiffbrüchigen der „La Plata“ zwei weitere gerettet worden sind, und zwar der Quartiermeister und der Bootschwermann. Sie waren mit dem unglücklichen Dampfer, wie aus dem Telegramm hervorgeht, am 29. November gefunten; es gelang ihnen jedoch, ein Stück von dem Strand zu erfassen, an das sie sich klammerten, und das sie auch bis zum 2. December 10 Uhr fröhlich hielt. Dann wurden sie von dem holländischen Kutter William Henkelgova aufgenommen. — Diese Nachricht ist um so willkommener, als sie die Hoffnung, daß noch mehrere der sehr zahlreich Unglücklichen, die in jenem verhängnisvollen Sturm erlagen, gerettet worden sein dürften, von Neuem belebt.

Todten-Liste.

In Wien verschied vor einigen Tagen einer der ältesten napoleonischen Veteranen, der General-Deputirter H. de Platen u. a. Derselbe hatte sich bei Bartram (1809) in herzogthum, daß ihm Napoleon alsgeleitet auf dem Schlahtfelde auszeichnete. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Wien bei einer dort verheirateten Tochter.

Vor einigen Tagen verschied in Paris der berühmte belgische Maler „Rob. Pappers“, 71 Jahre alt. Als sein Werkverdienst wird das Bild „Erliebe an der Seitenwand“ bezeichnet. Zu seinen bemerkenswerthen Bildern zählen: „Abfchied Karls I. von seinen Kindern“, Die Vertreibung von Rhodos durch die Johanniter“, „Die große Antikenpurg“, „Geneve“, Peter der Große in Saardam“ u. a.

Wasserband der Scala bei Trotha b. Halle a. S.

Am 18. Decbr. Abends am Unterleg 6. Peter 94.
Am 19. Decbr. Morgens 0. 94.

Der heutigen Nummer liegt für unsere hiesigen Leser eine Extrablatt der Nähmaschinenfabrik von Frister & Rossmann (Erlangen) bei, auf welche wir besonders aufmerksam machen.

Pelzwaaren-Handlung
von
Emil Franke,
große Ulrichs- und Steinstraßenecke.
Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes empfehle ich mein aus reichhaltigste ausgestattetes Lager von Pelzwaaren jeder Art in den verschiedensten Pelz-Arten.

Sinnreiches Geschenk für Damen.
Hochst elegante, mit den hochfeinsten Parfümerien gefüllte Toiletten-Attrappen von 5 Stk bis 5 Stk pr. Stück sind neu angekommen bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Flanell-Oberleipzigerstrasse Flanell-Geschäft. Nr. 79.
Lamas zu Kleidern und Jacken in einer großen Auswahl. Neue Muster ganz frisch angekommenen Gesundheits-Flanell in verschiedenen Farben, welcher nicht einsteht.
Flanells zu Rücken in hundertlei Mustern, sowie auch weiße Bett- und Pferde-Decken, Sopha- und Reise-Decken. Besonders mache ich auch aufmerksam auf eine sehr schöne und große Auswahl von Stubenläufern zu billigen und soliden Preisen.
Michael Wehr a. Küllstedt.

Unsere im gutem Zustande befindliche **Betriebs-Dampfmaschine** von 8-10 Pferdestärken, ist wegen Aufstellung einer größeren Maschine preiswerth zu verkaufen.
Weise & Mouski, in Halle am Bahnhof 7.

Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Votterie.
Die Erneuerung der Lotte zur zweiten Klasse bringe ich hiermit in Erinnerung.
Eugen Causse.
Zwei vierteljährige Schlitten (eben zum Verkauf Magdeburgerstr. 25. o.) 2 anst. Schlafstellen offen] Zapfenstraße 17 b. 2 Fr.

Der große **Weihnachtsausverkauf** im Gasthof zum „Kronprinzen“ in Forstbis dauert nur noch einige Tage, weshalb **sämmtliche Waaren zu noch billigeren Preisen** ausverkauft werden.
Auß- u. Brennholz-Auction.
Montag den 21. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf meinem Holzgrundstücke — die „Buck“ zwischen Collenberg und Döllnitz gelegen — circa 67 Stück Eichen „ 14 „ Kiefern „ 1 „ Maßholzer „ 18 M. eigene Stöcke, „ 276 „ eigener Abraum öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
Collenberg, den 15. Decbr. 1874. **Steinbrück.**

Broihan
Nächste Woche Montag u. Mittwoch.
Braumbier
Dienstag und Donnerstag im Schwemmenbrauhaus.

Müller's Bellevue.
Sonntag, den 20. December
großes **Nachmittag- u. Abend-Concert,** ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12, unter Leitung seines Stabstrompeters **Herrn Schütz.**
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Abends 8 Uhr. Entree 3 Gr.

Münchener Brauhaus.
Sonnabend den 19. December
Großes Schlachtfest, früh Weißfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.
W. Kuhne.

W. Kohl's Hotel z. Stadt Berlin,
Ober-Leipzigerstraße Nr. 47,
empfiehlt seine neuentrichteten **Restaurations-Localitäten** einem inn- und auswärtigen Publikum zur gef. Benutzung. — Franz. Billard — ff. Bier — reichhaltige Speisekarte — aufmerksame Bedienung.
Geschäftsbuch W. Kohl.

Cafe chantant
zum „goldenen Felsen“,
50. Geißstraße 50.
Täglich großes humoristisches Gesangs-Concert. Anfang 6 Uhr

Ziegens, Kaninchen u. Hasen- felle, sowie alle andere Sorten felle, werden zum höchsten Preise gekauft **Gerbergasse 7.**

Aecht kölnisches Wasser von Jean Maria Farina. Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn W. König (Speisekammer der Scala-Gelting) und empfehle ich per Dbd. Flaccus in 44 Flbr., 1 Dbd. 24 Flbr., pr. Glas 12 1/2 Gr., 4 Glas 6 1/2 Gr.
Johann Maria Farina in Köln.

Neue Musikalien.
Verlag von
Heinrich Karmrodt in Halle.
Czersky, op. 59 Ultimo. Salonpolka f. Pfte. 12 Gr.
Rohde, Ed., op. 117. Erholungsstunden. 5 gefällige Clavierstücke für angehende Spieler. 18 Gr. (Dieselben einzeln à 5 Gr.)
— op. 114. Frühlingsnacht. Salonstück f. Pfte. 12 Gr.
Tschireh, W., op. 86. La Girandola. Charakterstück f. Pfte. 12 1/2 Gr.
— op. 88. In stiller Abendstunde. Nocturno f. Pfte. 12 Gr.
Walther, C., (Comp. des Königsgräzter- u. Sedaner-Marsches) op. 58. Salon-Polka f. Pfte. 5 Gr.
— op. 59. Hoch Preussens Aar. Marsch f. Pfte. 5 Gr.
— op. 60. Geschwindmarsch f. Pfte. 5 Gr.
— op. 61. Adelen-Polka-Mazurka f. Pfte. 5 Gr.

1874.
Nähmaschinen-Fabrik
vormals
Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft.
Maschinen-Verkäufe
November

Vom 1. Jan. bis 31. Octbr. 14547 Stück im November 2014
Total-Verkauf 16,561 Stk
Der Vorstand:
R. Frister. Rossmann.
Vertretung u. Lager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt,** (Carl Nockler)
Schmeerstrasse 29.
frische Weintrauben, Cranbrinen, hochrotte Apfelsinen, Citronen 100 St. 2 1/2 Blumen Kohl à Kopf 4, 5 u. 6 Gr., Salat Brunnenresse empfiehlt
C. Müller.

Karpfen, Schleien, Dorsch, Zander, frischen Laach, Schollen frisch eingetroffen bei **C. Müller.**
ff. Böhm. Weizenmehl 00. o. 1 in reiner Waare empfehle ich annehmend sehr billigen Preisen **H. Böhme in Bedra.**

Futter-Artikel
Gatte frisch vorräthig
H. Böhme in Bedra.
Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtigsten Aufwender beigegeben werden können, empfiehlt zu billigsten
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.



Mein reich sortirtes Lager in feinen
Leder-Waaren,
 als: Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis,
 Brieffaschen,
 Notizbücher,
 Schreibmappen,
 Briefmappen,
 Albums,
 Handschuhkasten,
 Damentaschen,
 Damen-Necessaires,
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Andreas Haassengier
 10. große Steinstraße 10.

Mein best assortirtes Lager in Vorleg-,
 Gemüse-, Ess- und Thee-
Löffeln, Messern und Gabeln
 mit schwarzen Schaalen,
Plätten, Mörsern,
 Wiener Kaffeemaschinen
 Theekesseln mit Berzelluslampe
 in Messing und engl. Kupfer,
Wirtschaftswaagen, Menagen, Kaffeebrettern
 empfehle zu soliden Preisen

Andreas Haassengier
 10. große Steinstraße 10.

Neue Sendung
 Kinder-Leierkasten,
 Familien-Leierkasten,
 Salon-Leierkasten,
 Leierkasten für Tanzlocale
 etc. etc. etc.



Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser
 empfiehlt
Otto Unbekannt
 Kleinschmieden.

Hermann Friedrich
 Halle a/S.,
 untere Leipzigerstr. 101,
 empfiehlt sein großes wohlgeleitetes
 Lager von (H. 51084 b.)

Uhren jeder Art
 in nur sorgfältiger Ausführung bei
 entsprechend billigen Preisen.
Musikwerke, Spieldosen, Uhrketten
 billigst.

Näh-Maschinen,
 die besten bewährtesten Systeme,
 empfiehlt unter mehrf. Garantie
Aug. Baumgart,
 Maschinenfabr. gr. Ulrichsstraße 10.

Stehend feiten **Reinlaichs,** groß-
 förmigen russischen und Ost-Caviar,
Neunaugen, geräucherter Mal, Mal
 in Oel, Rauberinge, Brausebitter,
Appetitbittere (in Dosen), russ.
 Sardinien, Sardinien à l'huile, Ando-
 vis, **Nummern,** große Stunden, echte
 Adler Spouten u. Bettbündlinge erliefert
Herm. Lincke.

Rügelwälder Gänsebrüste m.
 u. ohne Knochen, **Gänsepfelsteif,**
 Braunsch. u. Gösthar Cervelet, Jun-
 gen, Sardellen- und Krüschleberwurst,
 Salami, **Samburg, Rauchfleisch,**
 sowie **roben** und täglich frisch abge-
 lichte Schinken empfiehlt
Herm. Lincke.

Saucen, alle Sorten conservirte u.
 eingemachte Früchte: **Sperma,**
Manas, Anisfäden, Wiener, Pfau-
 men etc. Catharinen-Fraumen, tür-
 kische Pfäumen, **Sporto-Birnen,**
 amerik. Apfelschnitzgen, Brändeln Fei-
 gen, Traubenrosinen, Schaalmandeln,
 Maronen, Citronen, Citronat, Apfel-
 tinen, Wall-, Oajel-, Paras, Pekas u.
 Sacod-Rüsse bei
Herm. Lincke,
 alter Markt 31.

Zu **Weihnachtsgeschenken** emp-
 fehle meine köhn. Glaswaaren, als: Vasen,
 Leuchter, Zuckerbecken, reiche schöne
 Seidel, Kaffeetische u. f. w.
Conrad, Leipzigerstr. 31.

Stadt-Theater.
 Mit aufgegebenem Abonnement.

Weihnachts-Kindervorstellung
 Montag den 21. und Dienstag den
 22. December:
 Mit ganz neuer Aus-
 stattung und Evolutionen, aus-
 geführt von 30 Kindern
Heinrich Ruprecht.

Jul. Herm. Schmidt,
 (Carl Nockler.)
 29. Schmeerstraße,
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend
Operngläser,
 mit den besten Gläsern in den neuesten Mustern v. 3-22 Thlr.
Brillen, Lorgnetten, Pincenez, Laterna magica
 der neuesten Construction mit Farbenspielen (Chromatrop)
 und beweglichen Bildern, die hübschste optische Spielerei für
 Alt und Jung an Winterabenden zum Preise von
 4, 5 und 9 Thlr.

Glas-Photographien zur Laterna magica.
**Dampfmaschinen: Dampfschiff, Kreis-
 säge, Hammerwerk, Dampfsaugpumpen**
 mit Spiritus zu heizen, passend für Knaben.
Quecksilber-Barometer
 von einfachem und elegantem Aussehen.
Aneroid-Barometer
 in großer Auswahl bis 68 Ctm. Durchmesser.
Mikroscope, Loupen, Reisszeuge.

Zu **Weihnachts-Einkäufen**
 empfiehlt sein
 die grösste Auswahl bietendes Lager von:
f. Lederwaaren, als: Damentaschen, Photo-
 graphie-Albuns, Poesie- u. Schreib-Albuns, Portemonnaies,
 Cigarren-Etuis, Brieffaschen mit, zu und ohne Sackerei,
 Banknotentaschen, Notizbücher, Agendas, Maskmappen,
 Schreibmappen, Zeichennappen, Seidenbücher, Visiten-
 kartentäschchen, Brillen-Etuis, Nadelbücher, Tabakskasten,
 Dr. Quail's Werke, Gesangbücher in einfachen und reich
 vergoldeten Einbänden etc. u.
 zu überraschend billigen Preisen.
Albin Hentze,
 Schmeerstraße 36.

Ludwig Knauth,
 Uhrmacher,
 Halle a/S. Geiststrasse 58,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
 Taschenuhren, Regulateuren, Pendulen,
 Wecker, Schwarzrädler Wanduhren etc.
 Grösste Auswahl
 von silbernen, Zalmi, vergoldeten Uhrketten etc.
 Reparaturen solid und billigst unter Garantie.

Leppiche auf Rollen und abgepaßt, empfiehlt, um
 damit zu räumen zum Einkaufspreis.
Albin Barth, Leipzigerstr. 40.

Classiker in billigen und eleganten
 Ausgaben, Pracht- und Geschenkwerte,
Bibeln, Gesangbücher sind in reicher Auswahl
 vorrätig und empfiehlt geeigneter Beachtung
Ed. Anton in Halle,
 Barfüsserstrasse Nr. 1.

**Photographien, Münchener und
 Stuttgarter Bilderbogen und Bilder-
 Bücher** zu haben bei
Ed. Anton in Halle,
 Barfüsserstr. 1.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle
Nähmaschinen:
 Singer Original,
 Wheeler & Wilson u. A.
 Handnähmaschinen, div.
**Waschmaschinen, Wringmaschinen,
 Fleischhackemaschinen,
 Wäscherollen u. A.**

Maschinen-Handlung Otto Giseke,
 grosse Steinstrasse 67.

Dampfmaschinen mit Spiritus zu heizen,
Tiere mit Uhrwerken empfiehlt
Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.

Ida Böttger,
 55. Große Ulrichsstraße 55,
 Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle
 6/4 buntelein, Bettbezüge, Handtücher, Tischzeuge,
 sehr gutes kräftiges Herrnhuter und
 Hannoverisches Leinen.
 55. Gr. Ulrichsstrasse 55.

Für Knaben von 10-14 Jahren
Zauberkasten
 in schöner Auswahl eingetroffen bei C. F. Ritter.

Echte englische Scheeren, feinste Ta-
 schenmesser in größter Auswahl empfiehlt
F. Hellwig, Barfüsserstraße 9.

Zum gänzlichen Ausverkauf empfehlen
 wir zum Selbstkostenpreis sämmtliche weisse
 und bunte Gardinen, Rouleaux-Stoffe,
 Gardinenkanten.
Geschw. Schwer,
 Leipzigerstraße 98.

Gläser Holzschuhe,
 welche den Fuß feucht trocken und warm erhalten empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Pabst, gr. Ulrichsstraße 32.

Auch in diesem Jahre empfehle ich meine **Ausstellung** vom feinsten
 bis zum geringsten **Baumconfect,** sowie alle Sorten **Honig-
 kuchenscheiben** bei billiger Preisstellung und hohem Rabatt.
F. Trambowsky, Conditör, am Steinthor.